

1. Record Nr.	UNINA9910136460503321
Autore	Kovacs Teresa <p>Teresa Kovacs, Universität Wien, Österreich </p>
Titolo	Drama als Störung : Elfriede Jelineks Konzept des Sekundärdramas / Teresa Kovacs
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2016
ISBN	9783839435625 3839435625
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (315 p.)
Collana	Theater
Classificazione	GN 6721
Disciplina	838.91409
Soggetti	Elfriede Jelinek Sekundärdrama Secondary Drama Störung Disruption Gotthold Ephraim Lessing Johann Wolfgang von Goethe Political Art Politische Kunst Theater Theatre Postdramatisches Theater Postdramatic Theatre Drama Theaterwissenschaft Theatre Studies Germanistik German Literature
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	The aesthetic of disturbance: Jelenek's secondary drama as a recourse to the classics and the uncertainty of theatre.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 7 Dramen- und Theatertraditionen bei Jelinek 9 Drama als Formzitat 18 Jenseits der Parodie 20 Forschungsstand

und Methode 23 Theoretische Grundlagen 31 Störung als asthetisches Prinzip 73 Sekundärdrama als Störung 119 Textstörungen 127 Störungen des Literatur- und Theaterbetriebs 223 Conclusio - Kein neues Drama 271 Siglenverzeichnis 279 Literaturnachweise 281 Abbildungsnachweise 309 Danksagung 311 Backmatter 312

## Sommario/riassunto

»Aufstörung«, »Verstörung«, »Zerstörung« – damit wurde Jelineks dramatisches Schreiben von Beginn an belegt, ohne jedoch den Begriff der Störung zu definieren oder zu differenzieren. Ging es zunächst um die Zerstörung des bürgerlichen Dramas und Repräsentationstheaters, sucht das Sekundärdrama eine Auf- und Verstörung, ein komplexes Miteinander von Drama und »postdramatischem« Theatertext. Ausgehend von kommunikations-, medien-, kultur-, literatur- und theaterwissenschaftlichen Ansätzen beschreibt Teresa Kovacs erstmals Jelineks Ästhetik der Störung und zeigt, was passiert, wenn Jelineks Sekundärdramen auf ihre »Vorlagen«, auf Goethes »Uraufzug« und Lessings »Nathan der Weise« treffen.

»Die Relevanz dieser Arbeit für die Jelinekforschung ist unbestreitbar.«

»Ein Lesegenuss, weil Kovacs sehr klar und präzise formuliert, der Band sei daher allen Feministinnen – oder solchen, die es werden wollen –, die sich für Literatur, Kunst und Kultur interessieren, empfohlen.«

»Das Buch [dürfte sich] in der sehr regen Jelinek-Forschung rasch etablieren und zu einem Standardwerk für die Auseinandersetzung mit der noch jungen (und doch bereits historischen) Form des Sekundärdramas werden. Auch für eine literatur- und theaterwissenschaftliche Beschäftigung mit Ansätzen einer ›Ästhetik der Störung‹ dürfte die Studie einige Beachtung finden.«

»Für jede GermanistIn, die sich mit zeitgenössischem Drama oder mit Jelinek beschäftigt, ist die vorliegende, überzeugend argumentierte Arbeit von Teresa Kovacs lesenswert. Das Buch sollte unbedingt in jeder Universitätsbibliothek stehen, denn es wird zweifellos ein Standardwerk in seinem Fachbereich darstellen.«

»Eine ausgezeichnete kultur- und literaturwissenschaftliche Arbeit.«

»Teresa Kovacs' Studie demonstriert auf eloquente Weise, wie Jelineks Sekundärdramen jegliches kategorische Wissen um das Prä-, Post- oder Neudramatische verunsichern.«

»Teresa Kovacs etabliert sich mit ihrer Arbeit als eine ausgesprochen ausgewiesene Jelinek-Forscherin. Eine Stärke der Monografie ist, dass diese nicht nur zu einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit Jelineks Sekundärdramen beiträgt, sondern dass sie diese auf sehr überzeugende Art und Weise in Jelineks Werk kontextualisiert, thematisch und dramaturgisch.« (Übersetzung)

Besprochen in: Tiroler Tageszeitung, 05.10.2016  
Norsk Shakespeare- und teatertidsskrift, 4 (2016)  
Wiener Zeitung, 13.02.2016  
Zeitschrift für Theaterpädagogik, 4 (2018), Florian Vaßen